

Vorwort

zur Staatskapitulationsklage.

Sie ist keine von der ZPO oder der VwGO vorgesehene Klageart. Sie wurde noch nie erhoben. Aber neu ist sie auch nicht wirklich.

Sie ist eine Abwandlung der Staatshaftungsklage.

Ich könnte sie auch Staatshaftungsklage nennen. Die Auffassung, dass Staatshaftungsklagen nur auf die Zahlung von Schadensersatz in Geld gerichtet sein können, ist herrschende Meinung aber nicht Gesetz. Nirgendwo steht, dass der Staat nicht auf Naturalrestitution verklagt werden kann. Diese ist aber die gesetzliche Schadensersatzregel, Geldzahlung die gesetzliche Ausnahme, wenn auch faktisch die Regel.

Also bin ich nicht auf einen Klageantrag auf Schadensersatzleistung in Geld festgelegt und eingeschränkt.

Ich darf den Schaden ersetzt verlangen, der mir entstanden ist.

Zur Klarstellung und Vermeidung von Missverständnissen. Mit Kapitulation meine ich genau das, was das dritte Reich angeblich am 8. Mai 1945 tat.

Aufgeben, zusammenbrechen und nicht mehr weiter existieren.

Die BRD führt seit meiner Geburt gegen mich Krieg. Ich werde diesen Monat 55 Jahre alt und lebe noch. Ich habe den Krieg nicht nur überlebt, ich habe ihn schon lange gewonnen. Das akzeptiert der Staat nur nicht.

Es ist wie im Schachspiel. Ich habe ihn im Pattmatt. Er kann sich vor dem Matt nur durch einen Zug retten. Im nächsten Zug greife ich wieder an und ihm bleibt allein wieder auf das Feld von vorher zu ziehen. Dann bedrohe ich ihn wieder und er zieht wieder zurück. Immer hin und her. Andere Möglichkeiten hat er nicht. Dieses Hin und Her ziehen ist nur sieben Mal hintereinander erlaubt. Früher waren es einmal 50 Mal. Davor gab es die Regel nicht. Sie war aber klar sinnvoll und notwendig, da es tatsächlich mehr von diesen Nichtverlierenkönnern gibt als man zu glauben wagt. Sie

ziehen tatsächlich 398 mal denselben Zug und sind stolz nicht zu verlieren sondern das Unentschieden zu halten. Selbstverständlich würde jeder nicht nur unbedingt faire sondern vernünftige Spieler sofort aufgeben. Man führte also die Begrenzung von 50 Zügen ein und machte den Nichtverlierenkönnern damit sehr schlüssig klar, dass sie verloren haben und besser aufgeben sollten. Nicht zu glauben ist, dass diese Typen das nicht einsehen und erst verstehen dass sie verloren haben, wenn sie fünfzig Mal denselben Zug gemacht haben.

Das war dem Schachverband dann irgendwann zu bunt und man setzte die erlaubten Wiederholungszüge auf sieben herab.

Sechs davon sind immer noch überflüssig aber die kann man hinnehmen, als Gewinner.

Ich bin allein gegen den Staat. Ich habe nur meinen König und sonst keine Figur. Damit kann ich den Staat also gar nicht matt setzen. Auch nicht pattmatt. Das geht nicht nur mit dem König. Dafür braucht man mindestens noch eine weitere Figur.

Also steht es in unserer Kriegspartie, die nun seit 55 Jahren andauert, seit ungefähr zehn Jahren patt. Unentschieden.

Das ist also so gut wie mein Sieg. Der Staat hat es in 45 Jahren nicht geschafft, mich aus dem Hinterhalt zu überfallen und zu besiegen. Dabei wendet er selbstverständlich Gewalt an, der ich keinerlei Gewalt entgegenhalten kann, wenngleich das auch anfangs lange behauptet wurde.

Nein ich halte stand weil mir auch nichts anderes übrigbleibt. Ich bringe mich nicht selbst um. Das wäre die einzige Handlungsalternative zum Sieg, die ich hätte.

In diesem Krieg hat der Staat die Rechtsordnung gegen mich mit einer Nachhaltigkeit missbraucht, die aus meinem ursprünglichen Einzelfall einen Stellvertreterkrieg macht. Zudem hat der Staat mir den von unserer Verfassung garantierten Rechtsschutz effektiv verweigert, sobald ich von privaten Dritten angegriffen wurde. Da es sich um Dauerverbrechen handelt, ist die Verweigerung effektiven Rechtsschutzes gleich einer effektiven Verweigerung von Verbrechensschutz.

Ich darf mich nicht selbst wehren, der Staat hilft mir aber nicht. Selbstverständlich darf ich mich dann selbst wehren. Das erkannte der Staat aber nicht an und brachte mich unter.

Die Rechtsstaatsordnung der BRD wurde anhand meiner Person so effektiv auf Dauer außer Kraft gesetzt, dass wir längst im Zustand der Anarchie leben. Das gilt für die restliche Bevölkerung, die nicht so direkt verfolgt wird wie ich. Ich lebe in einer Terrordiktatur. Für jeden einzelnen Bürger kann die Anarchie aber jederzeit ebenfalls zur Terrordiktatur werden. Das hat der Staat an meiner Person hinlänglich statuiert.

Da es sich bei dem Fall tatsächlich und effektiv um Krieg handelt, ist der Klageantrag auf Kapitulation genau der richtige.

Wäre ich ein anderer Staat, würde ich die BRD militärisch zur Kapitulation zwingen können. Ich bin aber nur ein Bürger und habe effektiv keine Zwangsmittel gegen den Staat.

Das einzige was mir bleibt ist die Rechtsordnung. Die Strafrechts- und ö-Rechtswege sind ausgiebig erfolglos ausgeschöpft.

Der Zivilrechtsweg noch nicht.

Als ich mich im Dezember 2017 entschied, Strafanzeige zu erstatten, schreckte ich vor der Staatshaftungsklage noch zurück. Damals wäre sie zwar auch schon auf Kapitulation gerichtet gewesen, aber mit einer ganz anderen Begründung, die ziemlich kompliziert geworden wäre. Erst Recht die Schadenshöhe hätten ich kaum vernünftig begründen können, sondern mich allein an die abwegige Berechnung des Staats gehalten. Wegen Zahlungsunfähigkeit wäre ich dann zur Kapitulation gekommen.

Dass war mir zu unsicher, weshalb ich Strafanzeige gegen meinen Bruder, mit dem der Staat kollusiv zusammen wirkt, erstattete. Ich legte den dringenden Anfangsverdacht einer schweren Nötigung ganz klar und eindeutig dar. Die Staatsanwaltschaft hätte ihre Ermittlungen aufnehmen müssen und alles andere in diesem Zuge aufgeklärt.

Stattdessen hat sie sieben Jahre lang gar nichts getan und die Akte nun entsorgt. In diesen sieben Jahren staatsanwaltschaftlicher Amtsermittlungspflichtverletzung sind aber ganz neue sehr erhebliche Schäden entstanden, für die der notwendige Kausalzusammenhang mit der Amtspflichtverletzung zudem viel leichter nachzuweisen, ja sofort ersichtlich ist. Hätte die StA ermittelt, wären die Schäden nicht entstanden.

Schließlich – und das macht die Sache nun so richtig rund – weiß ich erst seit Anfang 2024, dass ich einen Stammbaum habe, der mich vom Bürger aus der Mitte der Gesellschaft zu einem Bevölkerungsorgan von besonderem Gewicht macht. Auf der privaten Bevölkerungsebene, die ich hier ausdrücklich von der öffentlichen Staatsebene abgrenze, bin ich das Oberhaupt der Bevölkerung. Auf der Staatsebene ist das Oberhaupt des Staates Frank Walter Steinmeier. Er ist aber nicht der Stammeshäuptling Winnetou. Das bin ich.

Freilich werde ich auch das Staatsoberhaupt sein, wenn meine Klage Erfolg hat und die BRD kapituliert und zusammenbricht, da die Bevölkerung sich in diesem Fall selbst neu verfasst und dann Bevölkerungs- und Staatsoberhaupt nicht mehr auseinanderfallen werden, wie es bei keinem souveränen Volk der Fall ist. Nur nicht souveräne Völker werden von Fremdoberhäuptern repräsentiert, von Fremdstatthaltern regiert, die sich in den Dienst der feindlichen Besatzungsmacht stellen, die Eigentümerin der BRD ist. Die BRD gehört nicht der Bevölkerung sondern ihrem Feind, dem sich die Politiker und Staatsbeamten in den Dienst stellen.

Das Volksvermögen dagegen gehört mir. Das Nuggetziel kenne nur ich. Ich stamme von den Hohenzollern und Hannoveranern in direkter Thronfolge ab, in der ich den ersten Rang einnehme. Außerdem von den Bourbons und den Habsburgern, was hier nur am Rande erwähnt sei (am Rande sei auch nur auf Winnetou I verwiesen, in dem das Nuggetziel erhellt wird, (Es handelt sich dabei um Fort Knox von King George)).

Seit dem ersten Weltkrieg ist das Vermögen der Hohenzollern bzw. das Volksvermögen Preußens beschlagnahmt. Es wäre 1990 an mich zurück zu geben gewesen. Seit 1945 ist außerdem der deutsche Anteil des Volksvermögens der

Hannoveraner beschlagnahmt, der auf die neuen Bundesländer entfällt. Auch dieser Anteil wäre 1990 an mich zurück zu geben gewesen.

Ich hätte als sogenannter Prinzregent unter der Anleitung meines Vaters, der mit Politikverbot bis ans Lebensende gestraft war, über das Vermögen verfügt und die Politik auf diese Weise kontrolliert.

Der Termin wurde dreimal verschoben. Auf 2000 auf 2010 auf 2015. Alle drei Verschiebungen rechtswidrig. Und in 2015 starb mein Vater. Es war der letzte Zeitpunkt, zu dem ich das Vermögen noch rechtmäßig, nicht zu spät, bekommen hätte. Er wurde vorsätzlich bis heute versäumt.

Damit wären alle wesentlichen Voraussetzungen und notwendigen Sachverhaltskomponenten gegeben.

Die BRD kapituliert bedingungslos und die befreite Bevölkerung verfasst sich anschließend souverän selbst.

Köln, 8. Mai 2025 / im ersten Mond des Jahres neun.

Peter Kress